

BESCHLUSS

Der Verfassungsgerichtshof hat unter dem Vorsitz des Präsidenten
DDr. Christoph GRABENWARTER,

in Anwesenheit der Vizepräsidentin
Dr. Verena MADNER

und der Mitglieder

Dr. Markus ACHATZ,

Dr. Michael RAMI,

Dr. Johannes SCHNIZER und

Dr. Ingrid SIESS-SCHERZ

als Stimmführer, im Beisein der verfassungsrechtlichen Mitarbeiterin
Mag. Lisa CHUKWUMA, MSc
als Schriftführerin,

über den Antrag des *****, *****, *****, ver-
treten durch Rechtsanwalt Dr. Manfred Harrer, Museumstraße 9, 4020 Linz, § 353
Z 2 Strafprozeßordnung 1975 (StPO), BGBl. 631/1975 idF BGBl. I 93/2007, als ver-
fassungswidrig aufzuheben, in seiner heutigen nichtöffentlichen Sitzung beschlos-
sen:

Die Behandlung des Antrages wird abgelehnt.

Begründung

Der Verfassungsgerichtshof kann die Behandlung eines Antrages gemäß Art. 140
Abs. 1 Z 1 lit. d B-VG ablehnen, wenn er keine hinreichende Aussicht auf Erfolg hat
(Art. 140 Abs. 1b B-VG; vgl. VfGH 24.2.2015, G 13/2015).

Der Verfassungsgerichtshof hat sich in einem auf Antrag eingeleiteten Verfahren
zur Prüfung der Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes gemäß Art. 140 B-VG auf die
Erörterung der geltend gemachten Bedenken zu beschränken (vgl.
VfSlg. 12.691/1991, 13.471/1993, 14.895/1997, 16.824/2003). Er hat sohin aus-
schließlich zu beurteilen, ob die angefochtene Bestimmung aus den in der Begrün-
dung des Antrages dargelegten Gründen verfassungswidrig ist
(VfSlg. 15.193/1998, 16.374/2001, 16.538/2002, 16.929/2003).

Der Antragsteller behauptet die Verfassungswidrigkeit des § 353 Z 2 StPO:

Abgesehen davon, dass Art. 6 EMRK auf Verfahren betreffend einen Antrag auf
Wiederaufnahme eines früheren, rechtskräftig beendeten Verfahrens grundsätz-
lich nicht anwendbar ist (vgl. EKMR 16.5.1995, Fall *Oberschlick*, Appl. 19255/92;
vgl. auch EGMR 11.7.2017 [GK], Fall *Moreira Ferreira*, Appl. 19867/12, Rz 64 ff;
Grabenwarter/Pabel, Europäische Menschenrechtskonvention⁷ [2021] § 24
Rz 27), erachtet der Antragsteller die angefochtene Vorschrift des § 353 Z 2 StPO
im Wesentlichen deshalb als bedenklich, weil sie im Anlassverfahren von einem
ordentlichen Gericht in bestimmter Weise verstanden wird. Dies kann jedoch nicht
mit Antrag nach Art. 140 Abs. 1 Z 1 lit. d B-VG geltend gemacht werden
(VfSlg. 20.271/2018, 20.279/2018).

Demgemäß wurde beschlossen, von einer Behandlung des Antrages abzusehen (§ 19 Abs. 3 Z 1 iVm § 31 letzter Satz VfGG).

Wien, am 13. Juni 2022

Der Präsident:

DDr. GRABENWARTER

Schriftführerin:

Mag. CHUKWUMA, MSc